

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Freitag, 24. Juli 1970
5. Jahrgang Nr. 146 (1 180)

Preis
2 Kopeken

Kraftfahrer rüsten zum Getreidetransport

Tausende Landwirte Kasachstans bieten heuer alles Mögliche auf, um den ruhmvollen 50. Jahrestag der Republik durch eine reiche Ernte aller landwirtschaftlichen Kulturen zu würdigen. Die Schicht um das Jubiläumsgelände, die im Süden siegreich abflankt, rückt immer näher an die nördlichen Felder rechtzeitig zu bergen und verlustlos an die Staatspeicher zu befördern. Und dabei fällt eine äußerst große Verantwortung auf die Arbeiter des Kraftverkehrs.

Wie sich die Fahrer des Zellenorgans Autotrasts dieser Aufgabe gewachsen fühlen, davon erzählt uns eine unserer Korrespondenten der Cheffingieur des Trasts Albert KOSLOWSKI.

In allen Betrieben unseres Autotrasts wurde ein Zweimonats-Einsatz erklärt, der eine qualitative Vorbereitung des ganzen Wagenparks zur Getreidebeförderung bezweckt. Alle zehn Tage müssen die Leiter der Kraftfahrparks dem Trast über die Sachlage berichten. Die ständige Kontrolle ermöglicht es, rechtzeitig Maßnahmen zu treffen, um die Stöckung in der Reparatur bzw. Neuausrüstung der Wagen in diesem oder jenem Park schnell zu beseitigen. So z. B. hat es sich auf der jüngsten Sitzung unseres Trasts herausgestellt, daß die Autotriebe von Dabalyr, Makinsk, Wischnjowka und Schortland die Vorbereitungsarbeiten zum Getreidetransport langsam entfalten. Sofort wurden die Ursachen aufgedeckt, zusätzliche Maßnahmen ergriffen. Heute stehen die Dinge in diesen Betrieben viel besser.

Wie auch im vorigen Jahr wurden in den Kraftfahrparks Spezialkommissionen gebildet, die jeden Wagen, jeden Anhänger gründlich überprüfen und erst dann den Fahrern die Karten der technischen Bereitschaft überreichen. Nach wie vor wird die Überholung der Fahrzeugbetriebsmittel im Reparaturbetrieb verknüpft. Im ersten Halbjahr kamen zu uns über 400 „frischgebackene“ Fahrer. Natürlich verfügen sie über keine Erfahrung in der Reparatur der Wagen. Der Hauptvorteil der Brigadenmethode besteht eben darin, daß neben den Neulingen erfahrene Kollegen arbeiten.

In den meisten Autobetrieben des Trasts weiteten die Fahrer dafür, um ohne zusätzliche Arbeitsunterbrechung ihre Wagen zum Einsatz auszurüsten. Ihnen gibt man die nötigen Bretter, Zeltlack, Verdichtungsmaterial, und sie bauen die Lastbänke ihrer Wagen um.

Laut unseren Verpflichtungen sollen zum 15. August 1.500 Kraftwagen zum Getreidetransport einsatzbereit sein. Schon heute tragen wir Sorge, daß diese LKW auch am effektivsten ausgenutzt werden. Dabei stützen wir uns auf die reichen Erfahrungen, die bei der Einbringung der vorjährigen Ernte gesammelt wurden. Wenn sich eine Form der Arbeitsorganisation im Vorjahr gut bewährt hat, so wollen wir sie auch in diesem Jahr gelten lassen. Das betrifft insbesondere das sogenannte Kombitrailerverfahren (eine Transportrolle Traktor-Anhänger-Wagen), das zum ersten Mal in unserer Republik von den



Fahrern des Autoparks Nr. 3 angewandt wurde. Sein Wesen besteht darin, daß der Wagen stets im Einsatz ist, daß er weder die Be- noch Entladungzeit abwarten muß. Außer dem LKW werden ein Traktor und mehrere Anhänger eingesetzt. Der Traktor befährt die Strecke Kombi—Feldrand, wo er die Zuckkraftfunktionen dem Wagen überträgt. Da der LKW nur auf guten Straßen rollt und keinen Stillstand hat, erhöht sich seine Produktivität um 3,5fache. Dadurch werden 18 — 20 Kraftwagen für andere Arbeit freigestellt und ein zusätzlicher Gewinn von 10.000 bis 15.000 Rubel erreicht. Wenn 1969 nur drei Autobetriebe die Kombimethode angewandt haben, so sollen es im laufenden Jahr schon sieben sein. Dies wird ermöglichen, 120 — 140 Wagen freizustellen. Gerade soviel brauchen wir, um den Mangelbedarf an Transportmitteln im ganzen Gebiet zu befriedigen. Die Trastleitung unternimmt alles Mögliche, um eine reibungsfreie Arbeit aller LKW während der Erntebringung zu sichern. Dutzende Reparaturwagen werden auf den Getreidetrassen kursieren. Den Fahrern werden Autostiefeln mit Schlaf- und Speisewagen, mit Roten Ecken zur Verfügung stehen. Die normalen Verhältnisse bei der Erholung werden natürlich auch die Leistungen der Fahrer fördern.

SITZUNG DER REPUBLIK-JUBILÄUMSKOMMISSION

Am 22. Juli fand in Alma-Ata unter dem Vorsitz des Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretärs des ZK der KP Kasachstans D. A. Kunajew eine Sitzung der Republik-Jubiläumskommission zur Vorbereitung des 50. Jahrestags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans statt.

Die Jubiläumskommission hörte die Informationen des Vorsitzenden des Alma-Ataer Stadtvolkzugeskomitees J. D. Dulsenow, des Ministers für Autostraßen der Kasachischen SSR L. B. Gontschow, des Ministers für Kommunale Wirtschaft A. I. Tschernyschew, des Ministers für Montage- und Spezialarbeiten I. N. Chochlow, des Ersten Sekretärs des Alma-Ataer Stadtpartei-Komitees F. I. Motschalyn, des Ersten

Stellvertreters des Ministers für Kultur der Kasachischen SSR Sh. Jerminkow über den Verlauf der Vorbereitung zur Durchführung des Jubiläums der Republik und der Kommunistischen Partei Kasachstans an.

D. A. Kunajew lenkte in seiner Rede auf die Sitzung der Kommission die Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit der Verstärkung der Arbeit, die auf die rechtzeitige Inbetriebnahme der Jubiläumsobjekte, der erfolgreichen Erfüllung aller Maßnahmen und Verpflichtungen in der Vorbereitung zum denkwürdigen Datum gerichtet ist.

(KasTAG)

Zusammenarbeit Sowjetunion-Rumänien

MOSKAU, (TASS). Im nächsten Planjahr wird die Sowjetunion Rumänien helfen, sein erstes Atomkraftwerk (440.000 Kilowatt Leistung) zu errichten. Sowjetische Unternehmen arbeiten an technischen Projekten und werden auch die Hauptanlagen und Materialien liefern.

Die mit technischer Hilfe der Sowjetunion gebauten Wärme- und Wasserkraftwerke Rumäniens liefern mehr als die Hälfte der gesamten Strommenge.

Mit technischem Beistand der Sowjetunion werden in Rumänien von 1968 bis 1970 98 große Industriestriebe- und -anlagen erbaut und ihrer Bestimmung übergeben. Dazu gehören 14 Werke und Werkstätten der chemischen und petrochemischen Industrie, 7 Maschinbau- und Energiebetriebe, sowie 11 Eisenwerke, in denen die Hälfte der in Rumänien hergestellten Roh-, 60 Prozent der Koksmenge und 70 Prozent der rumänischen Tonerde produziert werden.

Zur Zeit wird am technischen Aspekt der Hilfe bei der Errichtung einer Reihe von Betrieben des Eisenhüttenwesens in Rumänien gearbeitet.

Mit der Erhöhung des technischen Niveaus der rumänischen Industrie verändern sich auch die Formen der Zusammenarbeit. In der ersten Etappe lieferte die Sowjetunion in der Regel sämtliche notwendige Ausrüstungen für Neubetriebe, heute aber produziert Rumänien selbst einige Arten der erforderlichen Anlagen und führt eine Reihe von Projektierungsarbeiten aus. Auf Grund sowjetischer technischer Unterlagen will Rumänien beispielsweise einen Teil der Ausrüstungen auch für das Atomkraftwerk selbst herstellen.

Der Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern ist die Tätigkeit der sowjetisch-rumänischen Regierungskommission für ökonomische Zusammenarbeit förderlich. Auf ihren Beschlüssen sind zwischen verschiedenen Ministerien beider Länder direkte Verbindungen hergestellt worden. Für verschiedene Bereiche der Zusammenarbeit bestehen ständige wirkende gemischte Arbeitsgruppen.

Die in diesen Gruppen vereinbarten Vorschläge über die Kooperations- und Spezialleistungsproduktions sowie über gegenseitige Warenlieferungen werden von den Planungsorganen zur Koordinierung der Volkswirtschaftspläne beider Länder benutzt. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden in dem langfristigen Abkommen zwischen der UdSSR und Rumänien für die Jahre 1971—1975 ihren Niederschlag finden.

Die Erweiterung und Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Rumänien finden in dem ständigen Ausbau des Außenhandels beider Länder ihren Ausdruck. Im Jahre 1969 übertraf der Umfang des sowjetisch-rumänischen Handels um 20 Prozent den Stand des Jahres 1960. Die gegenseitigen Warenlieferungen sind in diesem Jahr um 10 Prozent höher als im langfristigen Handelsabkommen für 1970 vorgesehen.

Die UdSSR liefert an Rumänien komplette Ausrüstungen und andere Erzeugnisse des Maschinenbaus für solche führenden Industriezweige wie Metallurgie, Chemie und Energieerzeugung. Die Sowjetunion bezieht aus Rumänien verschiedenartige Maschinen und Ausrüstungen, darunter Schiffe, Eisenbahnwagen und mehrere spannabgebende Werkzeugmaschinen. Rumänische Maschinenteile, wie zum Beispiel Möbel, Schuhe, Wirkwaren und Konfektion erfreuen sich bei der Bevölkerung der UdSSR starken Zuspruchs.

Die Rohstofflieferungen aus der UdSSR fördern auch die Entwicklung verschiedener Zweige der rumänischen Schwerindustrie. Bis 70 Prozent der Ferrolegierungen, Eisensauer und phosphorhaltiger Rohstoffe, deren Rumänien bedarf, werden aus der Sowjetunion eingeführt. Durch sowjetische Lieferungen wird der Bedarf Rumäniens an Koks und Kokerkohle zur Hälfte gedeckt.

Militärdelegation abgereist

MOSKAU, (TASS). Eine sowjetische Militärdelegation unter Leitung des Verteidigungsministers der UdSSR, Marschall der Sowjetunion A. A. Gretschko, ist einer Einladung des Ministers für Verteidigung der VR Bulgarien, Armeegeneral Deter Dahuraw, folgend, am 22. Juli zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in die Volksrepublik Bulgarien abgereist.

Der Delegation gehören an: der Chef der Politischen Hauptverwaltung der Sowjetarmee und Flotte, Armeegeneral Jepsichew, der Stellvertreter des Kommandierenden der

Luftverteidigungstruppen der UdSSR, Luftmarschall Sawizki, der Kommandierende der Truppen des Militärbezirks Odessa, Generaloberst Schrupnow und der Kommandierende der Schwarzmeerflotte, Vizeadmiral Sysojew. Die sowjetische Delegation ist am selben Tage in Sofia eingetroffen.

SOFIA, (TASS). Der Erste Sekretär des ZK der BKP und Vorsitzende des Ministerrates der VR Bulgarien Todor Schiwkow empfing die sowjetische Militärdelegation unter Leitung des Verteidigungsministers der UdSSR, Marschall A. A. Gretschko, die am 22. Juli zu einem Freundschaftsbesuch in Bulgarien eingetroffen ist. Marschall Gretschko übergab Schiwkow das Abzeichen „25 Jahre des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg“.

UdSSR-Delegation nach Kuba abgeflogen

MOSKAU, (TASS). Eine sowjetische Delegation unter Leitung des Sekretärs des ZK der KPdSU K. F. Katuschew ist am 22. Juli nach Havanna abgeflogen, um an den Feierlichkeiten anlässlich des

Tages des Nationalen Aufstandes, des 26. Juli, teilzunehmen.

Die Delegation folgt einer Einladung der Kommunistischen Partei Kuba und der Revolutionären Regierung.

Energiewirtschaft Estlands

TALLINN, (TASS). 10 Milliarden Kilowattstunden jährlich an sozialer Elektrizität produziert, die estnischen Kraftwerke. Diese Ostrepublik nimmt in der Stromproduktion pro Kopf der Bevölkerung den ersten Platz in der Welt ein. Sie zählt etwa 1.500.000 Einwohner.

Unlängst ist der dritte Block eines Wärmekraftwerks angegangen worden, der mit Brennschiefer betrieben wird. Die Leistung des Kraftwerks wird nach seiner Fertigstellung 1.600.000 Kilowatt betragen. Ein Kraftwerk von solcher Leistung wurde vor kurzem an der Küste des Finnischen Meerbusens errichtet; es wird ebenfalls mit Brennschiefer gefeuert, dessen Bestände in Estland 10 Milliarden Tonnen übersteigen.

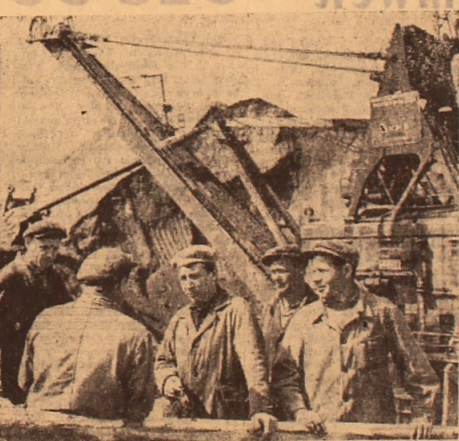
Zweite Erdgasleitung nach Europa

USHGOROD, (TASS). Über die Grenze zur Tschechoslowakei wird nun der zweite Strang der Erdgasleitung „Brüderlichkeit“ verlegt. Er wird parallel dem ersten verlaufen, aber fast doppelt so durchlässig sein.

Mit der Inbetriebnahme des zweiten Bauabschnitts wird die UdSSR Erdgas nicht nur in die Tschechoslowakei, sondern auch nach der DDR, Österreich, Italien und anderen Ländern Westeuropas liefern.

In den drei Jahren sind über die transeuropäische Erdgasleitung über 3 Milliarden Kubikmeter Gas befördert worden.

Foto: K Tarussow (TASS)



GEBIET SWERDLOWSK. Dieses Bild wurde im Karpinsker Kohlenabbau des Trasts „Wachruschewgogol“ gemacht, wo die Bedienungsmannschaft des Baggers EGI-15, eine Brigade der kommunistischen Arbeitbrigade ist. Das Kollektiv wird von Genadij Iwanowitsch Drugow geleitet. In diesem Jahre hat die Brigade ihre Fünfjahresaufgabe in den Verladearbeiten erfüllt. Sie sehen G. I. Drugow (im Zentrum) mit den Mitgliedern der Mannschaft.

Foto: A. Grachow (TASS)

Neuartige Kohlengrube

DONEZK, (TASS). In der Sowjetunion ist der Entwurf einer neuartigen Grube ausgearbeitet worden; ein solcher automatisch gesteuerter Betrieb wird bereits im Donez-Kohlenbecken gebaut.

Die Grube wird nur 850 Arbeiter beschäftigen, die aber eine bis dahin ungewöhnlich große Menge von Kohle — 4 Millionen jährlich — liefern werden.

Dem Projekt liegt eine vom Bergbauinstitut ange stellte Prognose der Entwicklung der Technologie und Technik der Kohलगewinnung

in den nächsten 10 Jahren zugrunde. Den Hauptweg für die Steigerung der Arbeitsproduktivität sehen die Fachleute in einer Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Strebe, in der Anwendung von Förderungsautomaten und der Mechanisierung der Vorarbeiten. Die weitestgehende Verwendung von Förderbändern wird helfen, ein einheitliches technologisches Pfilverfahren einzurichten.

Zur Leitung der Grube wird man Mittel der Telemechanik und Computer verwenden.

Aufblühen der Volkskunst in Litauen

MOSKAU, (TASS). Sowjetlitauen hat sich zu einem fruchtbarsten Boden entwickelt, auf dem die Volkstale aufblühen, stellt Vitautas Jakelaitis, Stellvertreter des Ministers für Kultur Litauens, fest. So reich die Traditionen der Vergangenheit auch sind, bemerkte der Verfasser, nur in der Sowjetzeit konnte sich das künstlerische Schaffen der Massen in all seiner Kraft und Schönheit entfalten und zum wichtigen Faktor der litauischen Kultur und der multinationalen Kultur der Sowjetunion werden.

Die Republik hat ein seltenes Aufblühen der Laienkunst aufzuweisen. Jeder zehnte Bürger Litauens betätigt sich auf dem Gebiet der Musik, der Tanz- und der Bühnenkunst oder des Kunstgewerbes. 1960 wurden in Litauen 50.000 Laienkünstler gezählt. Heute sind es 320.000. In der Republik gibt es Tausende Chöre, Laienkunsttruppen, Orchester und Ensembles. 71 Laienkunstkollektive wurden als verdiente und als vorbildliche Ensembles gewürdigt. 16 beste Bühnenkunst-

7 Tage unseiner Heimat

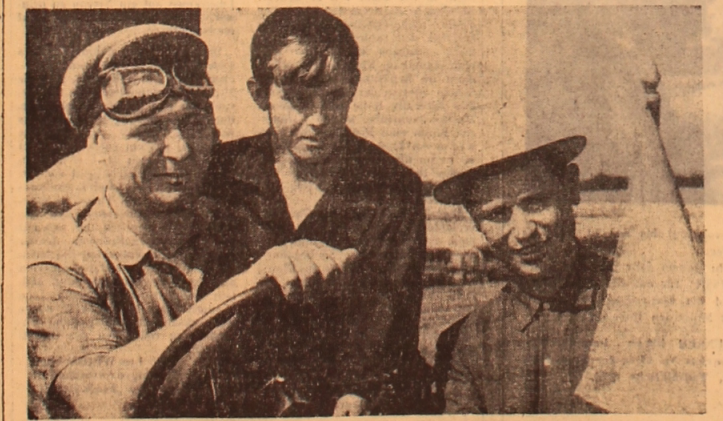
Stawropol Million

STAWROPOL, (TASS). Die Mechanisatoren der Region Stawropol behenden die Getreideernte in heuendem Tempo. Ihnen sind weniger als 300.000 Hektar Helmfrüchte auszureichend geblieben — das ist Arbeit für einige Tage. Auch der Ernteertrag hat sich fast verdoppelt: jeder Hektar der Region Stawropol gibt nicht weniger als 20 Zentner.

Einen solchen Ernteertrag hat es hier in allen Nachkriegsjahren nicht gegeben.

In die Staatsspeicher sind über eine Million Tonnen Getreide eingetroffen. Fast der vierte Teil — 240.000 Tonnen — ist Starkweizen der Sorte „Besostaja-1“. Das ist auch ein beträchtlicher Erfolg der Ackerbauern von Stawropol.

Nach den Wirtschaften der Rayons Kurski, Sowjetski und Blagodarski haben auch die Ackerbauern des unter Dürre leidenden Rayons Prikumski, die an die Elevatoren über 110.000 Tonnen Getreide zugestellt haben, über die vorfristige Erfüllung des Jahresplans der Getreidelieferung berichtet.



REGION STAWROPOL. Die Getreidernte geht hier ihrem Ende zu, sie wird im Gruppenverfahren geführt. Die Kolchose und Sowchose der Region brachten etwa 9.000 Kombines und über 8.000 Schwadenmäher auf die Felder, mit der Getreideernte sind 22.000 Kraftwagen beschäftigt.

An der Kombe, die von dem Kommunisten Wladimir Djakow (auf dem Bild links) und dem Gehilfen Wladimir Podoprigin geführt wird, beauftragt der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees des Kolchos „XXII. Partitag der KPdSU“, Rayon Sowjetski, Nikolai Fjodorow den Ruten Wimpel der Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb. Bei einem Soll von 11 Hektaren sammeln W. Djakow und W. Podoprigin täglich Schwaden von 18 bis 20 Hektar.

Große Festgasvorkommen in Jakutien entdeckt

MOSKAU, (TASS). Große Festgasvorkommen haben sowjetische Geologen in Jakutien entdeckt. Nach ersten Schätzungen lagern dort nicht weniger als 15 Billionen Kubikmeter Festgas.

Die Verhältnisse, unter denen Erdgas zu Festgas wird, hat erstmals das sowjetische Akademierglied Andrej Trofimjuk beschrieben. Es wurde festgestellt, daß in

den Schächten, die einen Druck von 250 Atü und eine Temperatur von unter 75 Grad Celsius aufweisen, die Moleküle des Grundwassers Gasmoleküle anziehen, diese zusammenpressen und in konzentrierter Form Hydrat verwandeln.

Diese Angaben wurden bei Experimenten mit künstlichen Hydraten bestätigt, die im Laboratorium des Moskauer Instituts für Petrol-

und Gasindustrie erzielt wurden. Die Gewinnung von Festgas wird keine Schwierigkeiten bereiten. Um Hydrat in Gas zu verwandeln, genügt es, ein Bohrloch niederzubringen, den Druck in der Schicht zu senken und dorthin einen Katalysator zum Beispiel Holzspiritus, zu pumpen.

Die Lagerstätten kommen in der Regel in den Gebieten mit ewigem Frostboden und in Tiefen bis zu 2.500 Meter vor. Die Wissenschaftler vertreten die Meinung, daß die Bestände an Festgas und Hydrat im Weltmaßstab mehr als 50 Billionen Kubikmeter erreichen.

GELEIDEMAGISTRALE

Der vergangene Herbst war im Norden Kasachstans ganz besonders unwirtlich und regnerisch. Unser Weg führte uns die Landstraße entlang längs der Eisenbahnlinie Petropawlowsk-Kokschetau. Mit ohrenbetäubendem Getöse rollten die schwer beladenen Kraftwagen über die Steppen zu den Getreidemagazinstellen.

Unser Reisegefährte, ein alter Kommunist, der Rentner I. M. Wolkow, war einer der ersten Erbauer dieser Magistrale und danach lange Jahre Eisenbahningenieur.

Nun wollte er längs des ihm so wohlbekanntes Bahngleiches fahren, um, wie er verriet, das Alte wieder wachzurufen und die Erinnerungen zu flicken.

„Auch damals war der Herbst genauso unfreundlich“, sagt Ija Matlewitsch, der trüben verhangenen Himmel betrachtend. „Es regnete, schneite, schneidende Winde schnahen einen den Atem, doch die Menschen liebten nicht nach — schleppten Erde, legten Gleise.“

MAN SCHRIEB DAS JAHR 1920. Der Bürgerkrieg hatte noch nicht ausgeblutet. Das Land war zerstört, die Verkehrsmittel — vernichtet. Die Getreideernte in die Städte war fast vollständig gehemmt. In Moskau, Petersburg, Wladiwostok und in Hunderten anderer Städte starben die Menschen vor Hunger. Und dabei hatte das Land ja noch Getreidevorräte. Wie sollten die aber in die Städte gebracht werden?

Am 5. August 1921 wendete der Rat der Volkskommissare der RSFSR mit Wladimir Iljitsch Lenin an der Spitze den Beschluß, in Stotterterminen eine Eisenbahnlinie zu bauen, die Kokschtaw mit Petropawlowsk verbindet. Die Linie sollte nicht nur ein Lebensmittellinie sein, sondern auch ein Transportmittel. Wo aber die Schienen zum Bau der neuen Strecke hernehme? Man beschloß, die Gleise eines Streckenabschnitts der weniger wichtigen Eisenbahnlinie in abgewandelter Richtung abzumontieren und sie für die neue lebenswichtige Magistrale zu verwenden.

Tausende von Arbeitern aus den Industriezentren des Landes wurden eilig für den Bau mobilisiert. Freiwillige der einheimischen Bevölkerung nahmen den Spaten zur Hand. Der Bau wurde von erfahrenen Organisatoren geleitet — den Bolschewiki I. A. Tomtschuk und L. I. Iljin. Und Felix Edmundoowitsch Derschinski, der damals Volkskommissar für Verkehrswesen und zugleich Vorsitzender der Tschecha war, hatte ein wachsamtes Auge auf den wichtigen Bau.

Im Dezember 1920, nach dem VIII. Sowjetkongreß, empfing Wladimir Iljitsch Lenin eine Delegation aus dem Gouvernements Omsk, in deren Bestand auch Vertreter von Nordkasachstan waren. Lenin interessierte sich Gegend, fragte nach

Schwierigkeiten sind die Parteiliste, alle Kommunisten des Bahnbau durch die Steppe, so machte den glänzenden Lebensmittellinien und Materiallager aus, mordeten Kommunisten und Aktivisten.

Und immer weiter und weiter zog sich die neue Eisenbahnstrecke durch die Steppe. Mitte Januar 1921 legte man die Gleise. Da aber wurden Westsibirien und Nordkasachstan von Kulaken- und Weißgardistenunterwerfung erlitten.

Die Banditen zerstörten die Eisenbahnlinie, raubten die Lebensmittel- und Materiallager aus, mordeten Kommunisten und Aktivisten.

In Petropawlowsk erschossen die Meuterei 100 Menschen. Die Verbindung mit Moskau war unterbrochen.

Kaum aber war es gelungen, die Meuterei zu liquidieren, so machte die Bande wieder, so machte die Energie an den Bau der Magistrale.

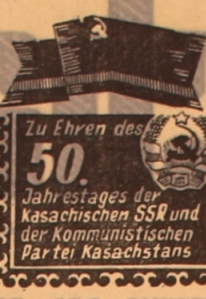
Und in den Steppenzonen begann endlich im Frühjahr die Vorbereitung zur Ausfuhr des im vorigen Jahr abgeernteten Getreides. Am 3. April 1921 erhielt das sibirische Lebensmittelkomitee über Direktleitung aus Moskau eine von Lenin unterschriebene Verordnung des Rates für Arbeit und Verteidigung, die Getreideausfuhr zu beschleunigen.

Die Kulaken versteckten ihr Korn und andere Lebensmittel, organisierten häufige Überfälle auf die Lebensmittelzüge.

Aber die örtlichen Kommunisten, die vielen armen Menschen unter der kasachischen und russischen Bevölkerung halfen, den Widerstand der Saboteure zu brechen.

„Im Sommer 1921 funktionierten die ersten 90 Werst der neuen Bahnstrecke schon“, erzählt I. M. Wolkow. „Kaum, daß die Gleisearbeiter die Schienen verholt hatten, wurde der Streckenabschnitt auch schon in Betrieb genommen.“

Nach jeden 10 Werst wurden Verladungsstellen eingerichtet. Hier brachte man aus dem Nachbarort Getreide, Holz, Eisen. Autos und Kamelen Korn und andere Nahrungsmittel. All das wurde unverzüglich in die Güterwaggons verladen und zu den hungernden Städten abtransportiert.“



Wladimir Iljitsch verlegte mit Ungeschwindigkeit Interesse den Gang der Vorgearbeiten. Im August 1921 folgte der Ruf für Arbeit und Verteidigung einer speziellen Beschluß über Unterstützung des „Petropawlowsker“.

In dieser Verordnung wurde von neuem die ausschließliche Wichtigkeit der Bauenden Eisenbahnlinie hervorgehoben und darauf hingewiesen, daß für den Bau notwendigen Eisenbahnwaggons und andere Materialien weder Requisition noch Konfiskation unterliegen. Auch dürfen sie nicht anderen Verwaltungsbehörden übergeben werden.

Dem Volkskommissar für Lebensmittel wurde der Befehl erteilt, zusätzlich noch 5 000 Verpflegungsrationen an die Banarbeitler auszugeben.

Aus der Steppe kamen zum Bau der Eisenbahn die armen Kasachen. Viele brachten ihre Fuhrn mit. Auf dem Bau war damals der lustige krafftrotze Sadwaks Narpaubau beliebt, der mit seinen Fuhrn die Schienen herauführ. Überaus wurde Sadwaks später Heizer auf der Lokomotive und danach — Lokführer. Am 10. Juli 1922, zwei Wochen vor dem von der Regierung bestimmten Termin verband die Eisenbahnmagistrale Petropawlowsk mit Kokschtaw.

Viele brachten ihre Fuhrn mit. Auf dem Bau war damals der lustige krafftrotze Sadwaks Narpaubau beliebt, der mit seinen Fuhrn die Schienen herauführ. Überaus wurde Sadwaks später Heizer auf der Lokomotive und danach — Lokführer. Am 10. Juli 1922, zwei Wochen vor dem von der Regierung bestimmten Termin verband die Eisenbahnmagistrale Petropawlowsk mit Kokschtaw.

len das Getreide: von Osakarkowa und Dschanant, Wischukjowa und Akmolinsk; Akkol, und Sischukjowsk, Kokschetau und Afrajsjewsk und von noch vielen, vielen anderen Orten. Das war Brot, das Millionen Menschen am Leben erhielt.

W IR LEGTEN MIT IJA Matlewitsch Iljitsch Wolkow die ganz ehemalige Verpflegungsstraße zurück. Einer nach dem anderen rollten sie aus Züge vorbei.

Die Eisenbahnlinie führte jetzt stracks gen Süden nach Zelinoград, Kasakanda, Balchach. Die Bahn verbindet nun die große Transsibirische Magistrale mit Südkasachstan und den Gebieten Mittelasiens.

Die in Stotterterminen auf Lenins Initiative gebaute neue Magistrale hatte eine unheimliche große Bedeutung für die Versorgung der hungernden Städte des Landes. Wladimir Iljitsch sah voraus, daß die Eisenbahn noch eine riesenrolle spielen würde.

Lehrer im Wintersemester auf Lenins Initiative gebaute neue Magistrale hatte eine unheimliche große Bedeutung für die Versorgung der hungernden Städte des Landes. Wladimir Iljitsch sah voraus, daß die Eisenbahn noch eine riesenrolle spielen würde.

Nach alter Gewohnheit nennt man diese Eisenbahnlinie in den Steppenzonen „Magistrale“. Und nicht nur, weil man noch in Erinnerung hat wann und wie sie gebaut worden war! Viele Millionen Tonnen Getreide erhält unser Staat alljährlich aus Nordkasachstan. Hunderte von Wirtschaften, die hier in den Jahren der Neuanderschließung gegründet worden waren, sind zu echten Getreide- und Fleischfabriken geworden, wo auch andere landwirtschaftliche Erzeugnisse in Hülle und Fülle produziert werden.

Die Steppe ist anders geworden. Und nur einem Neuling kann es scheinen, daß sie immer so gewesen war.

P. OSKOPOW, L. NIKOLAJEW

Petropawlowsk — Kokschtaw

Die DDR-Fimwelt

Gewiß ist das Fernsehen auch in der DDR nicht ohne Einfluß auf die Kinowelt gekommen: denn über 60 Millionen Zuschauer, sondern auch über ein Fernsehergerät, und die Bequemlichkeit ist nun einmal eine nicht zu unterschätzende Vorbedingung. Besuche der DDR-Bürger z. B. 1949 durchschnittlich neunmal eine Filmvorstellung, so reduzierte sich diese Zahl im letzten Jahren auf zwei. Seit 1908 allerdings ist wieder eine aufsteigende Tendenz zu verzeichnen, die den rund 887 Filmtheatern und 741 Dorfkinos des Landes neuen Lebensmut einhauchte. Gestoten werden jährlich neben der nationalen Produktion Filme aus mehr als 20 Ländern. Oberstes Gebot sind Strafen von hoher künstlerischer Qualität und humanistischer Aussagekraft. Man bringt die verschiedensten Filme, nicht jede filmisch umgesetzte Idee ist ein Treffer ins Schwarze, aber das Kino lebt, geht von Zeit zu Zeit auch eine glückliche Verbindung mit dem Deutschen Fernsehfunk ein und modernisiert sich vor allem durch die Filmtheater. „Kosmos“ und „International“ in der DDR-Hauptstadt zu den besten Einrichtungen dieser Art. Beide sind mit einer 70-mm-Technik ausgestattet, und von der Volkseigenen Betriebs Filmtheater, kürzlich auf 15-jähriges Bestehen zurückgebracht, kann konnte er immerhin 109,5 Millionen Besucher verzeichnen. Besondere Anziehungspunkte für die Filmfreunde waren dabei in den letzten Jahren solche hervorragenden Streifen wie „Der stille Don“ (UdSSR) mit 500.000 Zuschauern sowie die DDR-Filme „Die Abenteuer des Werner Holt“ mit 220.000 und „Ich war neunzehn“ mit 150.000 Besuchern. Belieb sind auch die jährlichen Sommerfestspiele, die auf den schönsten Freilichtbühnen der DDR veranstaltet werden. Regisseure, Haupt-

645 000 Ärzte

Die Kinderärztin Maria Awerina ist seit fast einem Vierteljahrhundert in der sibirischen Stadt Timmen tätig. Ihre medizinische Laufbahn begann im zweiten Weltkrieg, als sie Feldscherin bei der Sowjetarmee war. Doktor Awerina genießt bei der Bevölkerung der Stadt allgemeine Hochachtung. Muttergärtchen, Prophylaxe, rechtzeitige Impfungen gegen Infektionskrankheiten, Reihenuntersuchungen der Kinder — das alles senkte ein schneidend die Morbidität unter kleinen Patienten. Die Sowjetregierung verlieh Frau Maria Awerina ebenso wie 110 weiteren Mediziner der Russischen Föderation den höchsten Ehrenstitel — Held der sozialistischen Arbeit.



Die Sowjetunion war das erste Land, in dem der Staat die Sorge für die Gesundheit der Bevölkerung übernahm und allgemeine unentgeltliche ärztliche Betreuung einführen. Vor der Revolution kam in Rußland im Durchschnitt auf 5 700 Einwohner nur ein Arzt, heute sogar auf 20 000 Einwohner — ein Arzt. Nach unvollständigen Angaben litt 1913 in Rußland 3,5 Millionen Menschen an Malaria, es wüteten Bauchtyphus, Pocken, Tuberkulose und viele andere Krankheiten. Jedes zweite Kind starb vor Vollendung des ersten Lebensjahres. In den Jahren der Sowjetmacht erfolgten im Gesundheitswesen gewaltige Wandlungen. Anfang 1970 wurden in der UdSSR fast 645 000 Ärzte gezählt. Das ist ein Viertel aller Ärzte der Welt, obwohl in der Sowjetunion bloß 7 Prozent der Erdbevölkerung leben. Die UdSSR hat mehr Ärzte als die USA, England und Frankreich zusammen. Gegenwärtig kommen in der Sowjetunion auf 10 000 Einwohner fast 26 Ärzte (im zartistischen Rußland waren es 1913 1,8 Ärzte). Die Zahl der Krankenhausbetten erreichte 1970 2 674 000. Somit konnte

(APN)

Eine Epoche in der Kartographie

Für die Ausarbeitung und Einführung stereophotogrammetrischer Geräte von hoher Präzision für die Kartierung von topographischen Karten verfahren, für das sogenannte stereophotogrammetrische Verfahren, für das sogenannte stereophotogrammetrische Verfahren.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die bemerkenswerte Erscheinung des künstlichen stereoskopischen Effekts entdeckt. Bei der gleichzeitigen genauen Betrachtung von zwei Lichtbildern eines Gegenstands, die aus verschiedenen Perspektiven gemacht wurden, erhält man eine räumliche Wahrnehmung. Bei einer umgekehrten Projektion der Lichtbilder kann man das fotografisch-mathematische Modell des Gegenstands herstellen, dessen Maßstab und Lage im Raum verändert werden können. Wenn man den Bildern eine bestimmte Lage verleiht, kann man nach einem derartigen Modell alle räumlichen Messungen vornehmen. Diese Entdeckung legte den Grundstein für ein neues Vermessungsverfahren, für das sogenannte stereophotogrammetrische Verfahren. Die gegenwärtige Stereophotogrammetrie ist eine Synthese der Mathematik, optischen Technik,

Mechanik und Elektronik. Ihr wichtigstes Anwendungsgebiet ist die Kartierung der Erde, die Aufstellung topographischer Karten. Mit Hilfe von Luftbildaufnahmen wird die Orthogonalität und nach photographischer Arbeit an einem Gerät in einem Arbeitsprozess erhalten. In der Stereophotogrammetrie herrschte jahrelang die Ansicht, daß man für die Herstellung eines räumlichen photogrammetrischen Modells nach den Luftbildern die Parameter des Luftbildgeräts streng einhalten und die Luftbilder ähnlich wie die räumlichen Lichtstrahlen projektieren muß, die bei der Lichtbilddarstellung bestanden hatten. Die Entwicklung der Superweitwinkelobjektive für Luftbildaufnahmen mit Blendenwinkel der Objektive von mehr als 130 Grad in der Sowjetunion stellte den Konstrukteuren der stereophotogrammetrischen Geräte unlösliche Aufgaben.

Nach gründlichen Forschungen und Experimenten stellte Professor Drobyschew eine harmonische Theorie der Transformierung der projizierten Strahlen auf, wodurch viele theoretische und Konstruktionschwierigkeiten bei der Entwicklung von stereophotogrammetrischen Geräten gelöst wurden. Die Qualität der Objektive der Luftbildaufnahmegeräte und der Luftbildphotoflimmer erlaubt jetzt, stereophotogrammetrische

Dem Volkslied zugetan

Natürlich war das nicht das letzte Konzert in ihrem Leben. Wer weiß, wie viele noch bevorstehen, wenn eben erst die echte schöpferische Reife gekommen ist. Alles, was bisher gesagt wurde war dienlich diesem Ziel. Das Wissen, daß sie im Laufe der Jahre gesammelt hatte, zeigte sie den Menschen nicht plötzlich und doch unerwartet von einer anderen Seite. Lina war immer unter ihnen, mit allen, doch niemand hatte bei dieser Stundin etwas Außergewöhnliches bemerkt. Sie war fleißig und diszipliniert. Jedoch sind solche Eigenschaften eher eine notwendige Pflicht als eine Tugend oder Ausschließlichkeit. Gänzlich umgestaltet hat sich Nordkasachstan. Die unbekannten entlegenen Steppestädchen Petropawlowsk, Kokschtaw, Zelinoград (das ehemalige Akmolinsk) haben sich in große Industrie- und Kulturzentren verwandelt. Neue Städte sind in der Steppe entstanden, die früher auf keiner Landkarte eingetragen waren.

Auf dem stählernen Band der Eisenbahn rollen Züge mit Steinkohle, Erzen und Baumaterialien dahin.

Nach alter Gewohnheit nennt man diese Eisenbahnlinie in den Steppenzonen „Magistrale“. Und nicht nur, weil man noch in Erinnerung hat wann und wie sie gebaut worden war! Viele Millionen Tonnen Getreide erhält unser Staat alljährlich aus Nordkasachstan. Hunderte von Wirtschaften, die hier in den Jahren der Neuanderschließung gegründet worden waren, sind zu echten Getreide- und Fleischfabriken geworden, wo auch andere landwirtschaftliche Erzeugnisse in Hülle und Fülle produziert werden.

Der Erfolg hatten sie doch schon gehabt, einen ganz echten Es gab Urkunden und Diplome aller Stufen, die der deutsche Chor der Laienkünstler auf verschiedenen Bühnen erhalten hatte. Aber hauptsächlich war das ein wahrer Eindruck dieser Kunst gab. Und nicht nur Säler. Sogar aus fernem und nahen Dörfern kamen die Leute jede Woche zur Probe. Das Repertoire bereicherte sich immer mehr. Man sang Lieder der sowjetischen Komponisten Eduard Schmidt und Artur Mettus, Lieder von Schubert, Schumann, Volkeiter. Das Kulturhaus der Banarbeitler war gewöhnlich überfüllt, wenn der deutsche Chor auftrat.

Ehrfurcht und die Fülle der Arbeit, die eigentlichen für die Vorbereitung zur Aspirantur ausgeübt werden sollten. Ein Jahr verging nach dem anderen. Die Popularität des Kollektivs wuchs. Es wuchs aber auch etwas, das man nicht begründen konnte. Sie beschäftigte sich nur mit dem schöpferischen Teil, für die organisatorische Seite interessierte sie sich nicht. Ihr mühte aber mehr Aufmerksamkeit galt dem künstlerischen Schicksal, gewöhnlich Geschichte — die Leiter und auch die Darbieter verstanden, daß das das letzte Konzert war.

Wahrscheinlich war das einer der traumatischen Abende in Lina Leben. Ihr Chor, dem sie so viel Kraft, Energie und Zeit hingebend hatte, sang vor fast leerem Saal. Nein, in der Stadt war er beliebt. Aber auch die treuesten Liebhaber dieser „Volksoper“ Kollektiv konnten den zahlreichen Adressen nicht nachgehen, wo der Chor auftrat: einmal im Klub der Autobauer, dann im Reparaturwerk, in der Schule oder in der Bauverwaltung. Das Kollektiv hatte keine eigenen Musikinstrumente, keinen ständigen Raum zum Probieren. Und doch war es ein Triumph im Jahr 1965, als es im Klub der Banarbeitler ein großes Rechenschaftskonzert aus dem Musikinstrumentarium des Kollektivs nicht nachgehen, wo der Chor auftrat: einmal im Klub der Autobauer, dann im Reparaturwerk, in der Schule oder in der Bauverwaltung. Das Kollektiv hatte keine eigenen Musikinstrumente, keinen ständigen Raum zum Probieren. Und doch war es ein Triumph im Jahr 1965, als es im Klub der Banarbeitler ein großes Rechenschaftskonzert aus dem Musikinstrumentarium des Kollektivs

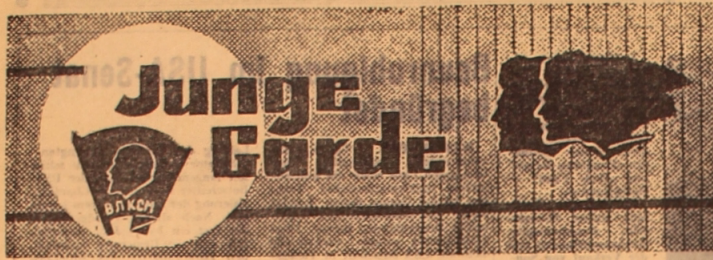
Ein Jahr verging nach dem anderen. Die Popularität des Kollektivs wuchs. Es wuchs aber auch etwas, das man nicht begründen konnte. Sie beschäftigte sich nur mit dem schöpferischen Teil, für die organisatorische Seite interessierte sie sich nicht. Ihr mühte aber mehr Aufmerksamkeit galt dem künstlerischen Schicksal, gewöhnlich Geschichte — die Leiter und auch die Darbieter verstanden, daß das das letzte Konzert war.

Wahrscheinlich war das einer der traumatischen Abende in Lina Leben. Ihr Chor, dem sie so viel Kraft, Energie und Zeit hingebend hatte, sang vor fast leerem Saal. Nein, in der Stadt war er beliebt. Aber auch die treuesten Liebhaber dieser „Volksoper“ Kollektiv konnten den zahlreichen Adressen nicht nachgehen, wo der Chor auftrat: einmal im Klub der Autobauer, dann im Reparaturwerk, in der Schule oder in der Bauverwaltung. Das Kollektiv hatte keine eigenen Musikinstrumente, keinen ständigen Raum zum Probieren. Und doch war es ein Triumph im Jahr 1965, als es im Klub der Banarbeitler ein großes Rechenschaftskonzert aus dem Musikinstrumentarium des Kollektivs

Die einen verliehen den Chor aus verschiedenen Gründen, andere kamen. Es gab aber auch zahlreiche andere Hindernisse. So begabene z. B. einige Organisatoren des Chors, andere, die in der ersten Naheunter ihren recht ahnungslose Nat und Antipathien zum Schaden der Sache zu klären. Mit der organisatorischen Seite befaßte sich niemand mehr. Deshalb fehlte es bald an diesem, bald an jenem, sogar an einem Raum für die Proben.

In Teinartu lebte vor Jahren die bekannte Leningrader Klavier-

abgedruckt werden. Derartige Karten sind sehr informativ und anschaulich, sie haben eine große Ähnlichkeit mit dem Gelände und ermöglichen eine schnelle Orientierung. Ein anderer Kartentyp sind die Zahlenkarten. Auf Grund der Vermessung des nach Luftbildaufnahmen gewonnenen stereophotogrammetrischen Modells kann man die gesamte Information auf ein Lochblatt oder auf Lochkarten verschlüsselt aufschreiben und speichern und nötigenfalls mit automatisierten Berechnungsverfahren der gleichen Genauigkeit reproduzieren. Mehr als 60 Urhebungsbeine, eine Monographie und Lehrbücher bilden das Resultat des stetigen schöpferischen Suchens von Professor Drobyschew. (APN)



Entwicklung des Kollektivs lenken

Das Arbeitskollektiv macht das Leben des Menschen sinnvoller, zielbewusster und erfüllt es mit gesellschaftlich wichtigen Motiven.

Sein Tätigkeitsbereich findet der werktätige Mensch im Kollektiv, er fühlt sich hier als Schöpfer, findet wahre Genugtuung im Arbeitsprozess und im Verkehr mit seinen Mitmenschen.

Ihrer einige Beispiele. Das Motorreparaturwerk zu Tainscha, Gebietskokschelew, ist ein großer Betrieb, Hunderte von Arbeitern sind hier mit der Reparatur von Traktormotoren und anderer Aggregate beschäftigt. Während der Feiertage, wenn sich die ganze Technik schon auf den Feldern befindet, setzen sich die Reparaturarbeiter an Lenkern der Maschinen und arbeiten bis zum Spätherbst in den Wirtschaften. Im Werk wurden auch in diesem Jahr wieder 70 Mechanismen ausgebildet, viele von ihnen meisterten den zweiten Mechanismenberuf. Das sind der Dreher A. Eisenbraun, der Schlosser G. Bondarew, der Einrichter der Treibstoffpumpen A. Buchmüller u. a.

Oder nehmen wir das Gebiet Kus-

stanal. Während der Frühjahrsbestellung der Felder arbeiteten 1.357 Komsomolzen - Jugendkollektive, und ihre Leistungen waren ausgezeichnet. Im Gebiet Zelinograd befreiten sich 100 Komsomolzen-Jugendbrigaden am Getreidebau. Unlängst faßte das Plenum des Gebietskomsomolites folgenden Beschlüß: Die Erfahrung des Sowchos „Enthusiast“ in der Struktur der Arbeitseinteilung ohne Änderung in allen Komsomolzen-Jugendbrigaden einbüchern.“ Und das heißt: jeder bekommt nach seinen Leistungen Diese Form der Arbeitseinteilung diszipliniert und erhöht die Verantwortung eines jeden Brigademitglieds vor seinem Kollektiv, schiedet es noch einzeln zusammen.

Wir sprachen über die ökonomische Seite des Kollektivs. Doch ein Arbeitskollektiv ist nicht nur eine wirtschaftliche Einheit, sondern auch eine soziale Zelle der Gesellschaft. Und die Pläne der sozialen Entwicklung des Kollektivs sind gerade das, was heute jeder Leiter und Erzieher der Jugend braucht. Dieser Frage schenkt man jetzt große Aufmerksamkeit. Unlängst fanden die Beschäftigten der

zweiten Sekretäre der Stadt- und Rayonkomsomolites in der Republik-Komsomolschule, die einen ganzen Monat dauerten, ihren Abschluß. Das Republik-Seminar der Leiter von Operativkomsomolgruppen der Städte und der Rayons begann seine Arbeit Anfang August und wird ein Seminar mit den ersten Sekretären der Stadt- und Rayonkomsomolites Kasachstans durchzuführen. Die Aufgabe aller dieser Lehrgänge besteht darin, die Formierungs- und Entwicklungsprozesse des Kollektivs so zu lenken, daß sie eine positive Einwirkung auf alle seine Mitglieder üben.

Wir erbauen den Kommunismus Kollektiv, erziehen den neuen Menschen durch das Kollektiv. Also muß es auch selbst zum Hauptgegenstand unserer Erziehungsarbeit werden, denn die Jugend ist ein aktiver Schöpfer und Schöpfer des neuen Lebens. Und das wird viel schöner und reicher, wenn jeder von uns morgen noch besser als heute und gestern sein wird.

J. PFEIFER,
Instrukteur des ZK des Komsomol Kasachstans

Neue Initiative der Komsomolzen

Das Büro des Zelinograd Stadtkomsomolites erörtere die Frage über die Initiative der Komsomolzen und Jugendlichen des Depots der Station Zelinograd und des Werks „Zelinogradsmasch“ betriebs des wärdigen Begegnens des XXIV. Parteitags der KPdSU.

Die Dreherbrigade der Instrumentalhalle des Werks „Zelinogradsmasch“ trägt mit Recht den Namen „50. Jahrestag des Komsomol“. Sie erklärete den zweiten Platz im sozialistischen Wettbewerb unter den Komsomolzen-Jugendbrigaden der Industriebetriebe zu Ehren des 50. Komsomoljubliums.

Die Komsomolzen dieser Brigade mit dem Parteikandidaten Fjodor Kljutschinko an der Spitze ziele alle Komsomolzen und Jugendlichen des Werks auf, am Tag der Eröffnung des XXIV. Parteitags der KPdSU ein ersparter Elektroenergie zu arbeiten. Die Komsomolzen-Jugendkolonne des Depots der Station Zelinograd, die von Kommunisten P. K. Gornow geleitet wird, verpflichtete sich am Eröffnungstag des XXIV. Parteitags mit ersparter Treibstoff zu arbeiten. Sie überprüfte und ergänzte auch ihre sozialistischen Verpflichtungen.

Das Büro des Zelinograd Stadtkomsomolites unterstützte und billigte die Initiative dieser zwei Jugendkollektive und wandte sich mit einem Aufruf an alle Komsomolites und -organisationen der Stadt, diese Initiative aufzugreifen und weiter zu entwickeln, den XXIV. Parteitag der KPdSU mit neuen Arbeitserfolgen würdig zu empfangen.

L. ULMANN,
ehemaliger Instrukteur des Zelinograd Stadtkomsomolites



Ausgezeichnet arbeitet am Bar des Kanals Irtysh-Karaganda die mechanisierte Kolonne Nr. 2. Zu den Schrittmachern der Produktion gehört auch der Mechaniker Peter Kűst.

Foto: W. Baron

Prüfung der Tapferkeit

URALSK. (KasTAG). Der Sekretär des Stadtkomsomolites N. Klawin handigte einer Abteigruppe des Klubs künftiger Offiziere Zeugnisse ein. Zusammen mit den Zeugnissen bekamen die Jungens Komsomoleinstweigenscheine in die Militärschulen.

Das ist der dritte Abzug des Uralsker Klubs für künftige Offiziere. Über hundert Jungens bekamen hier ihre erste militärische Ausbildung. Sie bestanden die Prüfung der Tapferkeit. Viele von ihnen lernen erfolgreich in den Militärschulen des Landes.

Die Jungens beschäftigen sich im Klub in ihrer Freizeit einmal in der Woche. Viel Aufmerksamkeit schenken ihnen Militär- und Sportwettkämpfen, den Fertigkeiten im Umgang mit verschiedenen Gewehren, den Kenntnissen des Armeestatus.

Ausgezeichnete Kenntnisse zeigten die Komsomolzen Wjatschlaw Kukur, Alexander Grosdew, Wasiil Jemelin, Pawel Abojmow, Malik Dahmagajew.

Zur Abwehr bereit

Unlängst fand am Fluß Berd eine Schau der freiwilligen Sanitätsabteilung statt.

Eine nach der anderen kamen Automobile, Personenkraftwagen mit einem ganzen Heer von Mädchen in Uniform und weißen Kopftüchern mit dem roten Kreuz. Pyramidenförmig wurden die Tragbahren aufgestellt. Bei dieser Schau führte der Kommandeur für Zivilschutz unserer Stadt W. N. Radonow die Fertigkeiten der Sanitäter, wie schnell sie erste Hilfe erweisen können.

Die Schiedsrichter — erfahrene Ärzte — achteten auf jede Bewegung des Sanitäters. Jeder Fehler, so klein er auch war, wurde fixiert. Im Walde sah man über der Erde Tauchhänge. Das war eine „vergiftete“ Zone. Schnell wurden die Gasmasken aufgesetzt und Spezialkostime angezogen, und schon liefen die Mädchen mit den Tragbahren, um die erste Hilfe zu erweisen. Mit ihnen lief auch der älteste Schiedsrichter — Woldemar Friedrichowitsch Franz, um die Arbeit der Sanitäter zu beobachten.

„Wer wird in diesem Jahr Sieger sein?“, wollten wir wissen. Doch Woldemar Friedrichowitsch wollte auf dieses Thema nicht eingehen.

„Das interessiert mich nicht. Ich gebe nur Strafpunkte“ antwortete er kurz.

Vier Stunden lang dauerte diese Schau. Eine Aufgabe nach der anderen wurde gestellt. „Schwerverwundete“ mußten vom „Schlachtfeld“ gebracht werden, und das war nicht leicht.

Endlich veramellen sich die Schiedsrichter, um die Strafpunkte jeder Abteilung zu zählen.

„Der weniger Strafpunkte, desto näher der Sieg. Die wenigsten Strafpunkte hatte die Abteilung des Radiowerks. Sie bekam auch den Pokal. 250 Mädchen dieses Werks haben das ganze Jahr planmäßig geübt und trainiert.“

A. RCB
Gebiet Nowosibirsk

TATEN UND SORGEN JUNGER CHEMIKER

Das Chemiewerk zu Gurjew ist ein Erstling der Erdölchemie des fünfjährigen Plan.

Das erste Kasachstaner Polyäthylen wurde hier am Vorabend des XXIII. Parteitags der KPdSU erzeugt. Schwer war es, die neue Produktion zu meistern. Doch das Kollektiv des Werks bewältigte erfolgreich diese ehrenvolle Aufgabe. In einer kurzen Frist, viel früher als geplant war, wurde die Projektkapazität des Werks erreicht. Heute liefert das Werk seine Produktion — granuliertes Polyäthylen — an 200 Adressen, darunter auch ins Ausland.

Für Erfolge im sozialistischen Wettbewerb wurde dem Kollektiv des Werks der Name „50. Jahrestag der Oktoberrevolution“ verliehen und die Komsomolorganisation mit einer Gedankenfahne des ZK des Komsomol der Sowjetunion ausgezeichnet.

Den Hauptkern des Arbeiterkollektivs bilden die Jugendlichen. Die Komsomolorganisation zählte in ihren Reihen 600 Mitglieder, die in 21 Grundorganisationen vereinigt sind. Es wurden zwei Komsomolzentralen, vier abteilungen und zehn sechsten gegründet. Die Jungen und Mädchen treffen sich in der Komsomolorganisation „Beste im Beruf“. Heute gibt es im Werk 556 Aktivisten der kommunistischen Arbeit, 92 Personen besitzen den Titel „Beste im Beruf“.

Die Vorbereitungs- und Autoritätsgenossen im Kollektiv die Bestarbeiter der Produktion: der Oberapparatarbeiter der Halle für feingesäubertes Polyäthylen Bekmachan Kobjajew, der Apparatarbeiter der Halle für Verarbeitene des Polyäthylens Wladimir Nowikow, der Elektroschlosser der Granulationshalle Boris Woos u. a.

Viele gute Leistungen haben die

Gurjew

W. RINKE



Anton Grifel arbeitet noch nicht lange als Schlosser im Autoreparaturwerk zu Aktjubinsk, hat sich aber schon als fachkundiger Schlosser erwiesen. Jetzt vertraut man ihm komplizierte Schlosserarbeiten an.

Foto: D. Neuwirt.

Komsomolführer beraten

Drei Tage dauerte in Temirtau das Seminar der Komsomolführer, der Leiter der „Komsomolscheinwerfer“ der Bauen, der Werke und Projektierungsorganisationen, der Ministerien und Behörden der Republik.

Das Seminar erörtere Fragen, die mit der Arbeit der Komsomolorganisationen der Komsomolstellenbauern, mit der Patenschaft und der kulturellen Betreuung der Neubauten verbunden sind.

Der Ort zur Durchführung des Seminars wurde nicht zufällig gewählt. Im „Trust „Kasmetalurgstroj“ gibt es etwa hundert Komsomolkollektive, in denen über 5.000 Komsomolzen tätig sind. Die Abteilungen des „Komsomolscheinwerfers“ im Trust haben reiche Erfahrungen. Darüber berichtete der Sekretär des Komsomolites des Trusts A. Nekrasow.

Stadtemirtau am Bau der Kasachstaner Magnitka, am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Auch sprach man über den Bau des Kantars, Irtysh Karaganda, über Schwierigkeiten, die beim Bau dieses Objekts noch vorkommen und von den Komsomolzen überwunden werden.

Viel Komsomolleiter der Städte tauschen Erfahrungen über die Arbeit der „Komsomolscheinwerfer“ aus, sprachen über den Kampf für eine bessere Nutzung der Produktionsreserven und Sparmaßnahmen im großen und kleinen.

Die Seminarleiter machen sich mit dem Stahlschmelzen im Karagander Hüttenwerk bekannt. Hier wurden ihnen Souvenirs, angefertigt aus dem ersten Konverterstahl, der am 18. April 1970 geschmolzen wurde, geschenkt.

W. BARANTSCHIKOW
Gebiet Karaganda

Militär-Sportlager „Start“

Auf diese Idee kam man im Komsomolite des Sokolowka-Sarbaler Bergbauereinkombinats. Und die Komsomolzen verwirklichten sie auch.

Die Idee — das ist die Bildung des Militär-Sportlagers „Start“, in dem die Jugendlichen elementare Ausbildung für den Dienst in der Sowjetarmee bekommen.

Die Einrichtung des Lagers war so durchdacht, daß sie keine großen Anlagen erforderte. Anstatt massiver Gebäude — Zelte für die unheimlichen Umgebung des Sowchos „Kamensk-Uralisk“ 180 Kilometer von Rudny gelegen. Die weite Entfernung des Lagers ist dadurch bedingt, daß es in der Nähe keinen besseren Platz gibt und daß dieses an diesem Ort nach das Kombinat-Pionierlager „Solnetschyn“ befindet. Also kann man hier auch die Ernährung, den Wechsel der Bettwäsche und Filmvorführungen besser organisieren.

Da ein solches Lager im Gebiet Kustanai zum erstemal 1968 gegliedert wurde, hatte der Sekretär des Kombinatkomsomolites Wladimir Pogodin, der mit der Organisation des Lagers „Start“

beauftragt war, natürlich noch nicht genügend Erfahrung. Trotzdem waren mit Hilfe der Militärabteilung des Stadtkriegskommissariats alle Fragen bis in kleinste gut durchdacht.

Eine Einweisung ins Lager bekamen und bekommen die Jungen nach Entscheidung des Komsomolites, für die halbe Dauer des Sommerurlaubs der Einbegreif. Der Unterhalt geht auf Kosten des Kombinats.

Insgesamt wurden 40 Einberufene ins Lager eingewiesen. Die Kursanten wurden in Züge eingeteilt. Das Leben innerhalb des Lagers ist auf Grund der Dienstvorschrift der Sowjetarmee aufgebaut, nach einem vorher, unter Teilnahme von Mitarbeitern des Kriegskommissariats, ausgearbeiteten Programm. Im Programm waren das Ablegen der Normative „Bereit zur Verteidigung der Heimat“ und der Unterhalt zum Schutz vor Kernwaffenfall vorgesehen.

Die Kursanten mußten zum Ende ihres Aufenthalts im Lager elementare Kenntnisse der Militärtopographie, Fertigkeiten im Schießen mit dem Gewehr aufweisen usw.

Kommandeure tauschen Erfahrungen aus

Die Ergebnisse des ersten Durchgangs der Jungen im Lager „Start“ waren erhellend. 37 Jungen legten die Normative für das Abzeichnen „Bereit zur Verteidigung der Heimat“, 9 — die der zweiten Sportstufe für Leichtathletik ab.

Im vergangenen Jahr wurden 60 Jungen ins Lager „Start“ eingeschrieben. In diesem Jahr sind es schon 91. Alle bestanden zum Abschluß ihres Aufenthalts im Lager „Start“ erfolgreich die Prüfungen, zeigten gute Kenntnisse und Fertigkeiten beim Ablegen der Normative „Bereit zur Verteidigung der Heimat“.

Hauptausdruck — die Jungen sind sehr zufrieden. — Sie sind erwachsener, disziplinierter geworden. Und wenn man im ersten Jahr nur um den ins Lager fuhr, so kommt man in diesem Jahr schon vorher ins Komsomolite, um seine Einweisung ins Lager „Start“ zu bekommen.

Die Jungen ließen auch ein schönes Andenken von ihrem Aufenthalt im Lager zurück: einen Album.

J. BITTNER
Gebiet Kustanai

Die Operativkomsomolgruppen und -abteilungen zählte in ihren Reihen etwa 25.000 Komsomolzen. Gegenwärtig arbeiten sie fast in allen Städten und Dörfern der Republik.

In Alma-Ata fand ein Treffen der Kommandeure der Operativkomsomolgruppen statt. Mit dem Retar „Über die Aufgaben der Republikkomsomolorganisationen in der weiteren Verbesserung der Erziehung unter den Halbwüchsigen und der Tätigkeit der Operativkomsomolgruppen im Lichte des Beschlusses des XXI. Komsomolkongresses“ ist der Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans K. Aschadiew aufgetreten.

Zwei Tage wurden Arbeitsergebnisse ausgetauscht. Die Mitglieder des Treffens empfing der Innenminister der Kasachischen SSR Sch. K. Kabybaljew. Eine große Gruppe von Kommandeuren wurde mit Ehrenurkunden des ZK des Komsomol Kasachstans und mit Wertgeschenken ausgezeichnet.

(KasTAG)

Herbert HENKE Aus einem lyrischen Heft

Wieder schollen deine Lippen, und die Augenblicke trübe — Und es drohn verborgene Klippen meinem schwanken Kahn der Liebe.

Ebren will ich deine Wege, der raube Winde von dir wenden, und für dich mit eignen Händen über Schluchten Brücken legen.

An der Hand will ich dich halten, deinen Schritt geduldig lenken, Ringen will ich mit Gewalten, um dir Sonnenschein zu schenken.

Wieder Blickt dein Auge trübe — Kummer soll an dir nicht nagern: Du hast meine ganze Liebe — Alles sonst hat nichts zu sagen!



Am Vorabend des 50. Jahrtags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans hat sich die junge Melkerin aus dem Sowchos „Lurnetskij“, Gebiet Kokschelew, Irma Schwelmer verpflichtet, von jeder Kuh nicht weniger als 2.600 Kilo Milch zu melken. Ihr Wort hält sie ein. Seit Beginn dieses Jahres hat sie schon 1.500 Kilo Milch pro Kuh gemolken. Ihren Arbeitserfolg widmet Irma dem Jubiläum unserer Republik.

UNSER BILD: Irma Schwelmer

DEM WUNSCHTRAUM TREU GEBLIEBEN



Jugendträume. Wer hat sie nicht? Aus ihnen besteht ja das Leben. Und hat der Mensch etwas Bestimmtes erzielt, so führen ihn seine Träume immer weiter fort, der Zukunft entgegen.

Einen Traum hatte auch Viktor Rieb. Noch als Knabe lief er in die Maschinen-Traktoren-Station, half den Kombiführern bald eine Schraube festzulegen, half klitterte er auf ein riesiges Stoppschild und sah sich an Lenkern in einem großen Weizenmeer.

Nach der Absolvierung der elften Klasse suchte Viktor zu seinem Vater: „Ich will die Kombiführerkurse besuchen.“

Der Vater hatte nichts dagegen einzuwenden, denn er kannte Viktors Liebe zur Technik. Die Mechanisiereerkurse beendete der Junge ausgezeichnet und bestieg

den Traktor, in der Erntezelt setzte sich der junge Mechaniker aus Lenkern der Kombi.

Nach dem Armeeeinsatz kehrte Rieb in sein Heimatdorf zurück und übernahm einen neuen Traktor.

„Einmal, auf der Rückkehr von der Arbeit, traf er Johann Root — einen Jungen, den er kannte. Der kam ihm den schmerzigen Weg entgegen, im Dreck stampfend. Viktor nahm ihn zu sich in die Kabine. Im Gespräch erfuhr Viktor, daß Johann den Sowchos verlassen will, um in der Stadt einen Beruf zu erlernen.“

„Na, deswegen brauchst du nicht in die Stadt zu fahren, gehe doch auf die Mechanisiereerkurse, wie auch ich das einst getan habe“, überredete ihn Rieb.

Heute arbeiten solche Jungen, mit denen Rieb so herzlich sprach, alle zusammen in einer Komsomolzen-Jugendbrigade der Maschinen-Traktoren-Werkstatt des Sowchos „Nowodolinskij“, Rayon Jermen-

tau, Alexander Deigraf, Samuel Lauberich, David Hoppe, Alexander Anschütz und andere wollen die Technik eben so gut beherrschen wie Viktor.

In der Frühjahrsauskunft war Rieb wiederum in den ersten Reihen. Anstatt 40 laut Plan, sind er 80 Hektar täglich. Nach der Aussaat reparierte er seine Kombi.

Viktor Rieb kennt die Geheimnisse seines Berufs, meisterte ihn und blieb seinem Jugendtraum treu. Heute ist er einer der besten Mechanisatoren im Sowchos.

Nach ihm richten sich die Jungens aus der Maschinen-Traktoren-Werkstatt.

V. WIEDMANN
UNSER BILD: Viktor Rieb bei der Reparatur seiner Kombi.
Gebiet Zelinograd
Foto des Verfassers

JUNGER BESTARBEITER

In den Tagen der Vorbereitung zum 50. Jubiläum der Republik entfaltete sich im Alma-Ataer Werk für Schwermaschinenbau die Bewegung um den Ehrentitel „Junger Bestarbeiter“. Das ist ein komplizierter Wettbewerb, wobei alles berücksichtigt wird: die Arbeitsproduktivität und die Disziplin, die Aktivität im gesellschaftlichen Leben — kurzum es gibt dafür viel Kriterien.

Den ersten Platz im Wettbewerb errang der zwanzigjährige Dreher aus der ersten Werkhalle „Anatolij Moschkin, den zweiten Platz — der Dreher aus der 6. Halle, das Mitglied des Büros des Gebietskomsomolites Anatolij Rusanin.

R. WANDERER
Alma-Ata

Suche Brieffartner

Ich möchte durch Ihre Zeitung mit einem Mädchen oder Jungen im Alter bis zu 18 Jahren in Briefwechsel treten.

Sie würden mir dadurch einen großen Wunsch erfüllen.

Horst FLEISCHER
Meine Anschrift: DDR
1908 Lelbun
Postschließfach 3279-A

Konsultation zu Rechtsfragen

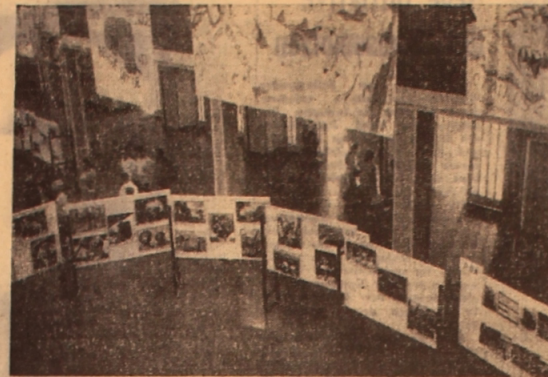
Unbezahlter Zusatzurlaub für Frauen

Die Redaktion erhielt einige Briefe, in welchen die Leser bitten, über die Gewährung eines unbezahlten Zusatzurlaubs für Frauen...

In Übereinstimmung mit Punkt 10 des Beschlusses des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR Nr. 517 vom 5. Juli 1968...

Die Zeitspanne des unbezahlten Zusatzurlaubs der Frauen, die Säuglinge haben, wird wie in der allgemeinen Dauer der Berufstätigkeit...

J. METLINA, Leiterin der Rechtsberatungsstelle des Gebietsrats der Gewerkschaften



Unlängst hat in einem der größten Pavillons der Weltausstellung des Jahres 1968 in Belgrad ein Fest der kommunistischen Presse Belgiens...

UNSER BILD: Im Saal des Pavillons

Foto: J. Sawtschenko

(TASS)

Erklärung des irakischen Staatspräsidenten

BAGDAD. (TASS). Der Präsident Iraks Ahmed Hassan Bakr erklärte auf einer Pressekonferenz...

Irak strebt eine Festlegung der Zusammenarbeit zwischen dem irakischen Volk und dem Völkern jener Länder an...



Tagung des Sonderausschusses für Definition der Aggression

GENÈVE. (TASS). Im Genfer Palais der Nationen nimmt die 3. Tagung des Sonderausschusses für die Definition des Begriffes Aggression...

In einer Kommissionsitzung sprach der Vertreter der UdSSR Tschibikwadze. Er wies darauf hin, daß der Sonderausschuß...

bel ist es belanglos, ob der bewaffnete Überfall mit oder ohne Kriegserklärung erfolgt.

Der Vertreter der UdSSR übte Kritik an dem sogenannten Entwurf der Sechs...

Pressekonferenz Frau Nguyen thi Binh

NEI-DELHI. (TASS). Die Regierung Nixon verfolgt in Vietnam eine fehlerhafte und bankrotte Politik...

wischen den Völkern Indiens und Südvietnams beigetragen hat. Sie unterstrich insbesondere...

Beunruhigung im USA-Senat begründet

WASHINGTON. (TASS). Die anhaltenden Luftangriffe der USA gegen Laos sowie die Konzentration südvietnamesischer Truppen...

Leitung des Senators Symington. Senator Symington besteht schon seit langem darauf, daß der USA-Botschafter in Laos eine Charakterisierung der Lage...

Regierungskrise in Italien

ROM. (TASS). Die Sozialdemokraten der Sozialistischen Einheitspartei haben das Dokument abgelehnt...

ren extremen Antikommunismus. Sie verlangen, daß keine der Parteien des Regierungsblocs mit den Kommunisten Kontakt aufnimmt...



Die Lage in Nordirland führt fort, gespannt zu bleiben. Die Zahl der Soldaten der englischen Besatzungstruppen...

UNSER BILD: So rechnet die englische Soldateska mit den Bewohnern von Belfast ab.

Foto: Kamera Presse - TASS

Einzigartige Elektronenkarte

Im vorigen Jahr bedienten die Mitarbeiter des Bahnhofs Swerdlowsk fast 13 Millionen Reisende. Eine solche Menge Menschen zu bedienen...

zeigt die Karte auch die Umsteigeorte. Die Auskunfts-Elektronenkarte ist viel ausführlicher und verständlicher...

Hier kann den Mitarbeitern des Auskunftsautomaten eine neue Einrichtung - eine automatische Elektronenkarte...

Man braucht nur auf den Knopf mit der Benennung des Reiseziels zu drücken und sofort läuft eine leuchtende Schnur...

Man braucht nur auf den Knopf mit der Benennung des Reiseziels zu drücken und sofort läuft eine leuchtende Schnur...

Swerdlowsk

BÜCHERMARKT der Freundschaft

- Verfassung, Grundgesetz der Kasachischen SSR 0,03 Rubel
N. Swerow, O. Markewitsch, Land der Aderschwingeren 0,56 Rubel
Wo die Ahnen ranschen, Gedichte sowjetdeutscher Dichter Kasachstans 0,62 Rubel

Die Bestellungen sind ohne Anzahlung an die Buchhandlung 'Woëchod', Zelinograd, uliza Mira 30, zu richten.

Wir empfehlen:

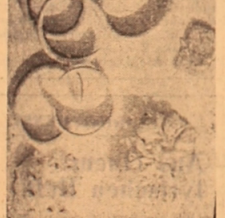
„Die DDR und die Sorben“

Eine Dokumentation zur Nationalitätspolitik in der DDR

Die vorliegende Arbeit - eine Zeitdokumentation -, die die Entwicklung der sorbischen nationalen Minderheit in der DDR seit 1945...

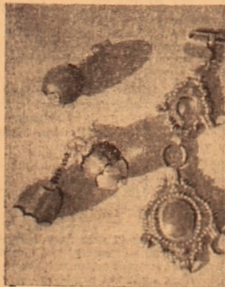
Garantie für die Rechte der nationalen Minderheit der Sorben erst durch die Arbeiter-und-Bauern-Macht geschaffen wurde.

Reise ins Altertum



Eine Woche dauerte die wissenschaftliche Dienstreise einer Gruppe von Mitarbeitern des Semipalatinsker Gebietsmuseums zu den Werkstätten des Rayons Aksuat.

Die Reise war sehr nützlich. Diese Reise war sehr nützlich.



Die wissenschaftlichen Mitarbeiter Rosa Abyshewa und Nurbanu Sholdybajewa hielten in den Sow-



Die Akte Nr. 226 und die Elektronik

Die Akte Nr. 226 - das ist das Fotoalbum für jeden genesenden Patienten ausgefüllt wird. Um die Arbeit einer medizinischen Einrichtung im Laufe eines Jahres zu analysieren...

Ein Statistiker oder höchstens ein Krankenschwester (aber nicht Arzt!) übertragen die Daten der Akte Nr. 226 auf ein chiffriertes Blatt...

Für unsere Zelinograd und Koktschetawer Leser

Freitag, den 24. Juli 10.00 - Spielfilm 'Mein Traum' (kas.) 11.20 - Fernsehfilm 'Die Münze' 19.00 - Heute im Programm 19.05 - Informationsprogramm 'Auf Neulandbahnen' (kas.) 19.20 - Wochenschau 'Neu-

igkeiten der Landwirtschaft" Nr. 2 19.40 - 'Lichter des Fünfjahrplans' - Sendung in kasachischer Sprache 20.25 - Filmübersicht 21.35 - Informationsprogramm 'Auf Neulandbahnen' 22.05 - Spielfilm 23.30 - Moskauer 'Die Zeit' 24.00 - 'Zirkus im Studio' 00.45 - Fernsehaufführung

Auftreten der Frunse-Militärakademie 16.00 - 'Gesundheit!' 18.00 - Für Kinder 'In der Welt der Tiere' 19.00 - 'Chronik des halben Jahrhunderts' Das Jahr 1944, 20.00 - Fußballpokalspiel der UdSSR, Halbfinale 'Dynamo' (Moskau) - 'Dynamo' (Kiew) 22.35 - 'Der Einsatz ist größer als das Leben' IX, Folge 23.30 - 'Die Zeit' 24.00 - 'Musikalischer Kiosk' 00.30 - Märchen für Erwachsene

Orchester des Stabs des Moskauer Militärbezirks 20.45 - UdSSR-Basketballmeisterschaft 'ZSKA - 'Dynamo' (Tbilisi) 21.40 - 'Klub der Filmreisenden' 22.40 - 'Der Einsatz ist größer als das Leben' X, Folge 23.35 - 'Sieben Tage', 00.05 - Fernsehminiaturtheater '13 Stühle'

Montag, den 27. Juli 19.00 - Heute im Programm 19.05 - Informationsprogramm 'Auf Neulandbahnen' (kas.) 19.15 - Internationaler Rundschau (kas.) 19.30 - Konzertabend 'TV' 22.00 - Moskauer

UNSERE ANSCHRIFT: г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт»

Die 'Freundschaft' erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsklub 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414.

TELEFONE Kultur - 2-74-26, Literatur und Kunst - 2-18-71, Information - 2-78-50, Leserbrief - 2-77-11, Buchhaltung - 2-56-45, Fernruf - 72.

REDAKTIONSKOLLEGIUM Chefredakteur - 2-19-09, stellv. Chef - 2-17-07 Verantwortl. Sekretär - 2-79-84, Abteilungen: Propaganda - 2-18-71, Partii- und politische Massenarbeit - 2-16-51, Wirtschaft - 2-18-23